

RÜCKENWIND



Begeisterten mit ihren musikalischen Auftritten: der Chor des Projekts „Lukulule“, Salut Salon, Bidla Buh und Christian von Richthofen, hier mit Dr. Dagmar Entholt-Laudien und Moderatorin Linda Zervakis

Foto: Ralf Kormann

BENEFIZ-ABEND ZUM JUBILÄUM

20 Jahre Miteinander

„Meine Damen und Herren, bitte rasten Sie aus!“ Mit diesen Worten eröffnete Linda Zervakis, Tagesschau-Sprecherin, Botschafterin der BürgerStiftung Hamburg und Moderatorin des Jubiläumsabends am 13. November auf Kampnagel das musikalische Bühnenprogramm. Und was soll man sagen – die Stimmung war einfach umwerfend, die 850 Gäste in der bis auf den letzten Platz besetzten Halle gingen begeistert mit und am Ende stand der ganze Saal auf den Beinen und jubelte. Tatsächlich war es ein Fest, wie man es sich zum 20-jährigen Bestehen nicht schöner wünschen kann. Voller bewegender, verbindender und begeisternder Momente.

Da war der Auftritt des Klassik-Ensembles Salut Salon, welches das Publikum mit musikalischer Perfektion, Instrumentenakrobatik und Witz von den Stühlen riss. Für Gänsehautmomente sorgten die jungen SängerInnen des langjährigen Förderprojekts „Lukulule“ mit gekonnt vorgetragenem Soul und Rap. Das preisgekrönte Trio Bidla Buh begeisterte mit Musik-Comedy vom Allerfeinsten – unglaublich virtuos, einfallsreich und humorvoll. Für eine berührende Szene sorgte Christian von Richthofen: Der Künstler berichtete von „Hot Schrott“, dem ersten und sehr erfolgreichen Projekt der BürgerStiftung Hamburg, bei dem er zusammen mit Jugendlichen vom Osdorfer Born auf Schrottteilen trommelte und mitreißende Auftritte inszenierte. Um die Kraft und Wirkung der Musik in der Projektarbeit zu vermitteln, bat er das

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

unsere Gemeinschaftsstiftung hat in den letzten 20 Jahren einen beeindruckenden Weg mit vielen wichtigen Meilensteinen zurückgelegt. Aus kleinen Zusammenkünften in Hamburger Wohnzimmern wurde die größte Bürgerstiftung Deutschlands. Möglich wurde dies durch die vielen Weggefährten, die sich angeschlossen und Zeit, Sachverstand und finanzielle Mittel beigetragen haben. Dies haben wir am 13. November auf Kampnagel gefeiert – es war ein Abend mit vielen bewegenden Momenten.

Ein Jubiläum bietet bekanntlich nicht nur Anlass, Bilanz zu ziehen und das Erreichte zu feiern, sondern auch, den weiteren Kurs zu bestimmen und zusätzliche Segel zu setzen. Mit „Hamburg impULS“ wollen wir soziale Bedarfe und Herausforderungen in der Stadt identifizieren und gemeinsam mit den BürgerInnen in dieser Stadt etwas verändern – Sie finden den ersten Bericht dazu anbei. Außerdem stoßen wir dieses Jahr bei der Projektförderung in ein neues Gewässer vor, indem wir mit Umweltbildung und -engagement sowie Naturschutz einen weiteren Förderschwerpunkt einrichten. Dazu gehört auch ein neues Gremium: der Jugendumweltrat, der sicherlich auch für frischen Wind in den Segeln sorgen wird. Mehr zu allen erwähnten Themen erfahren Sie in diesem Newsletter.

All unsere Aktivitäten wären ohne Ihr Engagement und Ihre finanzielle Unterstützung nicht möglich. Dafür danken wir Ihnen sehr, hoffen, dass Sie weiter an Bord bleiben, und wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit.

Ihre Dr. Dagmar Entholt-Laudien



FORTSETZUNG VON SEITE 1:

Publikum selbst auf die Bühne. Junge und Ältere, Haupt- und Ehrenamtliche, Stifter und Projektleiter folgten der Einladung und trommelten gemeinsam mit ihm auf Fässern und Metallschrott. Ein Moment, der perfekt zum Geist der Stiftung passte.

Auch Dr. Dagmar Entholt-Laudien kam in ihrer Rede auf den Gemeinschaftsgedanken und das, was die Engagierten seit 20 Jahren motiviert und verbindet, zu sprechen: „Wir wollen Hamburg mitgestalten, vorangehen, selbst anpacken, zum Mitwirken anstiften.“ Prof. Dr. Christian Pfeiffer berichtete in seinem Grußwort vom Beginn der deutschen Bürgerstiftungsbewegung, die er mitinitiierte. Kampnagel-Intendantin Amelie Deuflhard gratulierte in ihrer Ansprache der BürgerStiftung Hamburg zu ihrer beeindruckenden Entwicklung. Für einen bewegenden Moment sorgte auch der Abschluss-Song „Anker werfen, Segel setzen“, der – von Christian von Richthofen neu getextet und von allen KünstlerInnen des Abends gemeinsam dargeboten – von der Geschichte der BürgerStiftung Hamburg erzählt. Nach der Vorstellung tauschten sich die Gäste im Foyer noch lange angeregt bei Getränken, köstlichen Speisen und Livemusik über das Gesehene und Gehörte aus. Und nutzten die Gelegenheit, Projekte, die sich an Ständen präsentierten, näher kennenzulernen. „Der Abend war wundervoll, alles hat gepasst, einfach perfekt!“, schrieb am nächsten Tag eine Ehrenamtliche, „ich freue mich sehr, ein kleiner Teil dieser Stiftung zu sein!“ Wir danken auch für die zahlreichen anderen herzlichen und begeisterten Rückmeldungen sehr – es war eine große Freude für uns, das Jubiläum gemeinsam mit so vielen engagierten Ehrenamtlichen, Stiftern, Förderern, Partnern und Weggefährten zu feiern. //

Wir danken sehr herzlich...

dem Unternehmen Gebr. Heine-
mann und der Kanzlei CMS Hasche
Sigle für die großzügige finanzielle
Unterstützung, den großartigen
KünstlerInnen für ihre Pro-bono-
Auftritte, Amelie Deuflhard und
dem Team von Kampnagel für die
Gastfreundschaft und tatkräftige
Unterstützung, der Firma Event-
Cater für die hervorragende kuli-
narische Begleitung, Le Crobag
sowie Lindner Esskultur für ihre
Gebäckspezialitäten, der Ham-
burger Innen-Werbung für die Folder-
distribution und die Plakatierung,
BlumenGraaf für die Blumen und
den Gästen für ihre Spenden. //



Temperament trifft Können: das Ensemble Salut Salon



Linda Zervakis mit Christian von Richthofen



Gitarre sechshändig: Musik-Comedy-Trio Bidla Buh



Gefühlvollen Soul brachte der Chor von „Lukulule“ mit



Spontane Trommelsession mit Christian von Richthofen



850 Gäste waren der Einladung nach Kampnagel gefolgt



Das Projekt „Dolle Deerns“ stellte sich im Foyer vor



Gäste und Projektteilnehmer tauschten sich aus



Die Firma EventCater spendierte das vorzügliche Essen

Alle Fotos: Ralf Kormann

PROJEKTFÖRDERUNG, KOOPERATIONEN, JUNGES ENGAGEMENT

Umweltbildung und Naturschutz werden neuer Förderschwerpunkt

Als der Stifter Jens Steineke 2011 seine Treuhandstiftung unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg gründete, ahnte er nicht, dass einmal Tausende Jugendliche in Hamburg für Klima und Umwelt auf die Straße gehen würden – die „Fridays for Future“-Bewegung gab es noch nicht. Das neue Engagement hätte Jens Steineke, der 2018 verstarb, aber sicherlich sehr begrüßt. Denn es war dem Unternehmer immer wichtig, dass Kinder und Jugendliche den Wert der Natur kennenlernen und sich für ihren Schutz einsetzen.

Jetzt wird die BürgerStiftung Hamburg die Förderarbeit seiner Stiftung, die er als Alleinerbin einsetzte, in seinem Sinne weiterführen. Das Kapital der Jens Steineke Stiftung wuchs durch das Erbe so stark an, dass die BürgerStiftung Hamburg entschied, 2019 auch für sich einen neuen Förderschwerpunkt zu entwickeln: Unter dem Motto „Natur erleben, verstehen, schützen“ wird sie künftig auch verstärkt Projekte im Bereich Umweltbildung, Umweltengagement sowie Klima- und Naturschutz fördern und dabei vielfältige Zielgruppen in den Fokus nehmen.

Bestandsaufnahme vor dem Start

Zunächst führte die BürgerStiftung Hamburg aber eine Bedarfsanalyse durch. „Uns ist klar, dass in Hamburg viele etablierte

Umweltverbände und Stiftungen bereits sehr wirkungsvolle Arbeit leisten“, so Mia Weselmann, Leiterin der Abteilung Projekte. Darum wurde mit Hilfe eines Recherche-teams geklärt, wo Lücken in der Projekt- und Förderlandschaft bestehen. „Wir haben zum Beispiel herausgefunden, dass es bei der Umweltbildung viele Angebote für Grundschulkindern gibt, aber andere Zielgruppen, etwa Jugendliche, weniger erreicht werden“, erklärt Projektleiterin Ines Linn Gödecke. Angesichts des hohen Interesses der Jugendlichen an dem Thema sei es sinnvoll, ihnen mehr Raum für ihr Engagement zu geben. „Hier wollen wir

RAUM FÜR JUNGES UMWELTENGAGEMENT

aktiv werden.“ Außerdem möchte sich die BürgerStiftung Hamburg dafür einsetzen, dass es in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf künftig mehr Angebote zu Umweltthemen gibt und dass Initiativen nicht nur punktuell, sondern längerfristig gefördert werden. „Wichtig ist uns zudem die Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen und Akteuren in Hamburg“, so Ines Linn Gödecke. Hier laufen bereits erste Gespräche für Kooperationen. //

Der neue Förderschwerpunkt im Detail

Für die Förderung von Projekten hat die BürgerStiftung Hamburg zwei neue Themenfonds eingerichtet:

Über den **Themenfonds „Umweltbildung und Engagement“** werden Projekte gefördert, die HamburgerInnen das Wissen über die Natur und Umweltzusammenhänge vermitteln, praktisches Umweltengagement fördern oder Naturerleben ermöglichen. Die Projektausschreibung dafür beginnt Ende 2019. Zudem startet 2020 ein neues Gremium: der Jugendumweltrat. Seine Mitglieder können Umweltpro-

jekte junger Menschen kennenlernen und selbst über Mittelvergabe für diese Projekte entscheiden. Dafür steht ein eigener Fördertopf zur Verfügung. Der **Themenfonds „Umwelt- und Naturschutz“** ist offen für Projektideen im Bereich Umwelt- und Naturschutz, zum Beispiel Flächenkauf für Renaturierung, Vorhaben im Artenschutz oder Förderung nachhaltiger Technologien. Insgesamt steht dem neuen Förderschwerpunkt bis Ende 2021 ein Volumen von 750.000 Euro zur Verfügung. //



Foto: Anne Oeschatz

„Kleine Naturforscher“ in Mümmelmannsberg

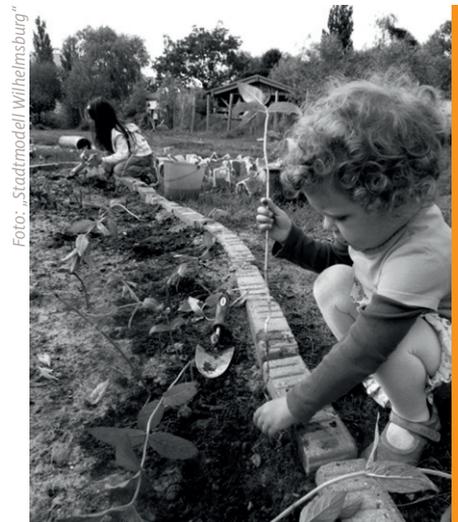


Foto: „Stadtmodell Wilhelmshburg“

Natur erleben in der Großstadt



Foto: Anja Beutler

Nach dem Vorbild des langjährigen Projekts „Kinderbeirat Hamburg“ entsteht der neue Jugendumweltrat



Foto: Kirsten Haarmann

Umweltengagement im Projekt „[You:sfu]“

FRÜHE HILFEN FÜR FAMILIEN IN MÜMMELMANNSBERG

Ein offenes Ohr für die Sorgen der Mütter

Der Mittwoch ist ein trubeliger Tag in der Elternschule Mümmelmannsberg. Jede Woche ist dann Hebamme Esmā Cetin im Einsatz, um Mütter mit Säuglingen zu beraten und zu betreuen. Das kostenfreie Angebot wird im Stadtteil gern angenommen. Im Eingangsbereich stauen sich Kinderwagen, Mütter mit Babys auf dem Arm wuseln durch die Flure, im Untersuchungsraum beschwert sich gerade ein Junge lautstark darüber, dass er zum Wiegen ausgezogen wird. Esmā Cetin hat ihn mit freundlichen Worten schnell beruhigt. „Er hat gut zugenommen“, sagt sie der Mutter und notiert die Werte.

Die Hebammensprechstunde von Esmā Cetin gehört zu den Projekten, die die BürgerStiftung Hamburg 2019 neu in die Förderung durch den „Hamburger Anker“ aufgenommen hat. Über den Themenfonds werden Projekte für Familien in schwierigen Lagen unterstützt. In Mümmelmannsberg leiden sie aktuell besonders unter dem Hebammenmangel. „Mütter brauchen aber einen Raum, in dem sie ihre Sorgen loswerden können“, sagt Esmā. Den versucht sie ihnen hier an zwei Tagen in der Woche zu geben.

Im Aufenthaltsraum beginnt jetzt die Rückbildungsgymnastik. Mütter und Babys haben sich auf Matten am Boden verteilt. Im Hintergrund läuft ruhige Musik, die Kinder brabbeln. Ein Mädchen mit dunklen Kulleraugen strahlt Esmā an und



Auch wenn es mal hektisch ist – für ein herzliches Lächeln hat Hebamme Esmā Cetin (rechts) immer Zeit

strampelt mit den Beinen. „Na, meine Prinzessin!“, begrüßt Esmā sie und wendet sich dann den Frauen zu: „Wer hat die Hausaufgabe gemacht und sich etwas Gutes getan?“ Es dauert einen Moment, bis eine Frau mit Kopftuch antwortet: „Ich hatte eine Stunde für mich, als mein Mann mit der Kleinen spazieren gegangen ist.“ Esmā nickt. „Jede Stunde ist gut, und wenn ihr nur auf dem Sofa sitzt.“

Später bei einem Kaffee erzählt sie, wie wichtig diese Selbstfürsorge für die Mütter sei. „Viele Frauen leiden unter Überlastung.“ Ihre Sprechstunde öffne der Hebamme eine Tür zu ihnen. „Ich kann sie beobachten und bei Bedarf an Therapeuten vermitteln.“ In der Beratung von Esmā Cetin sind auch Familien, die bereits vom Jugendamt betreut werden. So würden auch Frauen erreicht, die Behörden skeptisch gegenüberstehen. „Wir geben ihnen nicht das Gefühl von Kontrolle, sondern gehen familiär mit ihnen um“, erklärt Esmā. Eine Mutter schaut jetzt ins Zimmer, im Arm das Baby mit den Kulleraugen, an der Hand die große Schwester. „Bis nächste Woche“, sagt sie. „Tschüss, ihr Hübschen“, antwortet Esmā. „Und die Hausaufgabe nicht vergessen!“ //

FINANZIELLES ENGAGEMENT

Zu Weihnachten Teilhabe und Zukunft schenken

Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern, Familien in schwierigen Situationen unterstützen, den generationenübergreifenden Dialog stärken: Für die Projektarbeit der BürgerStiftung Hamburg sind die Spenden, mit denen unsere Förderer die Stiftung – gerade auch zur Weihnachtszeit – bedenken, unverzichtbar. Denn vor allem auch aufgrund der Zinsflaute kann aus den Erträ-

gen aus dem Stiftungskapital nur ein Teil dieser wichtigen Arbeit finanziert werden. Besonders wertvoll für die Projektförderung sind die sogenannten Förderspenden über einen regelmäßigen, frei wählbaren Monats- oder Jahresbeitrag. Sie schaffen Planungssicherheit für die Projektarbeit und damit eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Förderung nachhaltig wirken kann. Sie können die

BürgerStiftung Hamburg auch beim Onlineshopping unterstützen: Auf Bildungsspende.de sind Shops aufgelistet, die einen Teil des Einkaufswerts an die Stiftung weiterleiten. Spenden schenken: Das könnte eine Antwort auf die Frage sein, was man sich in diesem Jahr zu Weihnachten wünschen könnte oder womit sich den Liebsten eine Freude machen ließe – für ein sinnerfülltes Fest. //

HAMBURG IMPULS 2019

Was sind Hamburgs aktuelle Herausforderungen?



Foto: Sven Wried

Einladung zum Austausch: Rüdiger Ratsch-Heitmann (Mitte) bei den Thementagen des Stiftungsbüros

Pünktlich zum Jubiläum ist der erste „Hamburg impULS“-Bericht der BürgerStiftung Hamburg erschienen. Geschäftsführer Rüdiger Ratsch-Heitmann erklärt im Interview, warum die Stiftung das Programm gestartet hat.

Rückenwind: Was genau ist „Hamburg impULS“?

Rüdiger Ratsch-Heitmann: Wir ziehen – kurz gesagt – Schlüsse aus vorhandenem Wissen über unsere Stadt und bringen das zusammen mit den Erfahrungen aus der Arbeit in den Quartieren. Es werden im Bericht Dinge benannt, die in Hamburg gut funktionieren, genauso wie Herausforderungen, denen unsere Stadtgemeinschaft gegenübersteht.

Welches Ziel steckt dahinter?

Die zentrale Frage lautet: Was können wir tun, damit alle Menschen in Hamburg besser leben können? Wir wollen die Lebensrealitäten noch genauer verstehen, damit wir gezielt handeln können. Aber das wollen und können wir nicht allein. Wir hoffen sehr, dass „Hamburg impULS“ ermutigt, Ideen und Bündnisse zu finden, um die Herausforderungen gemeinsam zu lösen.

Welche Bereiche wurden beleuchtet?

Wir haben uns auf drei Themen konzentriert, die uns als Bürgerstiftung besonders wichtig sind: Bildung und Chancengerechtigkeit, Integration und Teilhabe, Umweltbildung und Naturschutz. Für uns ist das der Einstieg in eine Konversation. Wohin uns das führt? Möglicherweise

wählen wir im nächsten Jahr andere Fokusthemen aus oder steigen noch tiefer in die Schwerpunkte ein. Das entscheiden wir auf Basis des Feedbacks und der Dialoge, die aus dem Bericht entstehen.

Welche Fakten waren überraschend?

Mich persönlich hat erstaunt, wie divers Hamburg zusammengesetzt ist: Die BürgerInnen stammen aus mehr als 52 Nationen. Zugleich haben mehr als die Hälfte aller Kinder einen Migrationshintergrund – das verschiebt noch mal meine Vorstellung davon, wie Repräsentation und Teilhabe zukünftig gestaltet werden müssen. Was mich freut: Fast alle HamburgerInnen fühlen sich ihrer Stadt zugehörig.

Welche Erkenntnisse zieht die BürgerStiftung Hamburg aus dem Bericht?

Wir sehen noch deutlicher als bisher, wie wichtig Bildung ist: Die Abbruchquoten sind immer noch zu hoch, der Übergang in den Beruf gestaltet sich für viele SchülerInnen schwierig. Hier müssen wir unsere Angebote verstärken. Außerdem wollen wir migrantische Initiativen fördern, die zu einer gelingenden Integration beitragen, und den Umwelt- und Naturschutz in Hamburg unterstützen, sowohl im Bereich Bildung als auch im praktischen Engagement.

Was sind die nächsten Schritte?

Wir suchen weiter den Austausch mit den Menschen in der Stadt: Was wollen sie verändern? Was bewegt sie? Wir freuen uns über Feedback, gern per Mail an: impULS@buergerstiftung-hamburg.de //

NEUE TREUHANDSTIFTUNG

„Etwas zurückgeben“

Mit der Dieter Wulf Stiftung hat sich die 16. Treuhandstiftung unter das Dach der BürgerStiftung Hamburg begeben. Hier erzählt der Stifter Dieter Wulf, was ihn zu der Entscheidung bewogen hat:

„Ich stamme aus einer typischen Nachkriegsfamilie. 1942 wurde ich mitten im Krieg in Lüneburg geboren. Mit Rührung erkenne ich heute, welch ein schwieriges Leben meine Eltern hatten. Trotzdem taten sie alles, um meinem Bruder und mir eine sichere Kindheit zu geben – und einen guten Start ins Berufsleben: Nach der mittleren Reife erhielt ich eine Lehrstelle bei Hapag-Lloyd. Von da an ging es für mich beruflich immer aufwärts, und ich konnte viel von der Welt sehen.

Ich bin dankbar dafür, wie mein Leben verlaufen ist, und jetzt möchte ich etwas zurückgeben. Zudem ist es mir wichtig, dass mit meinem Vermögen vernünftig umgegangen wird. Nach längerem Suchen habe ich mich für die BürgerStiftung Hamburg als Treuhänderin meiner Stiftung entschieden. Ich habe die Jahresberichte und die Unterlagen, die ich erhalten habe, genau durchgelesen. Es wirkt alles sehr seriös, so dass ich volles Vertrauen in die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg habe. Ich wünsche, dass mit den Erträgen meiner Stiftung junge Menschen in Bezug auf Bildung und ältere Menschen, die in Armut leben, unterstützt werden. //



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Dieter Wulf mit Dr. Dagmar Entholt-Laudien und Elisabeth Lorenz-Meyer aus dem Vorstand der BürgerStiftung Hamburg

BEWEGUNGSPROJEKT FÜR KINDER

Der „Tollhafen“ feiert 10-jähriges Bestehen

Ein Ort, an dem Kinder sich frei bewegen, im Spiel ausprobieren und im Miteinander üben können – mit diesem Ziel entstand 2009 die Kinderaktionshalle auf der Veddel, der „Tollhafen“. Das kostenfreie Angebot war von Anfang an beliebt und wurde später um einen „Mobilplatz“ im Freien und einen Ableger in Wilhelmsburg erweitert. Den Anstoß gab 2009 eine Spenderin, die ein neues Bewegungsprojekt ermöglichen wollte. Die BürgerStiftung Hamburg konnte für die Projektbegleitung das Institut für urbane Bewegungskulturen e. V. und die SAGA GWG als Partner gewinnen. Kern des Angebots ist die Methode der „Bewegungsbaustelle“, die Kindern vielseitig gestaltbares Spielen ermöglicht. So trainieren sie Motorik, ihre Sinne, die kognitive und die soziale Entwicklung. Für viele ist der „Tollhafen“ zudem ein geliebtes Zuhause geworden: 760 Kinder von 1 bis 17 Jahren haben sich hier 2018 ausgetobt. Am 22.11.2019 lud der „Tollhafen“ zum Jubiläumsfest: Bei einem Getränk wurden das Projekt und seine Entwicklung vorgestellt, während die Kinder in der Halle spielen konnten. Wir gratulieren! //

ABSCHIED AUS DEM VORSTAND

Kreativer Geist und großes Herz



Foto: Kirsten Haarmann

*Immer positiv und zupackend:
Ulrich Mumm*

Nach sieben Jahren erfolgreicher Arbeit verabschiedete sich in diesem Herbst Ulrich Mumm aus dem Vorstand der BürgerStiftung Hamburg. Als ehemaliger Schulleiter und Kunstlehrer blieb er auch als ehrenamtliches Vorstandsmitglied Künstler und Pädagoge, von der tiefen Überzeugung geprägt, dass kulturelle Bildung kleine und große Menschen freier, kreativer und klüger macht. Kinder und Jugendliche anpacken zu lassen, ihnen Raum für kulturelle und lebenspraktische Erfahrungen zu öffnen, das war sein großes Anliegen als Vorstand, der für den Projektbereich zuständig war. Ulrich Mumm hat zu allen „einen guten Draht“, nimmt seine Gegenüber alle gleich ernst: ob großzügige SpenderInnen und ZustifterInnen oder junge Freiwillige seiner „Jugendbauhütte“, ob Akteure Hamburger Stiftungen und VertreterInnen der Behörden, mit denen er den Fonds „Kulturelle Bildung“ schuf, oder couragierte SchülerInnen, die er als Mitglied der Ber-

tini-Preis-Jury auszeichnete. Dazu bemühte sich Ulrich Mumm mit der Domplatz-Initiative um das „historische Herz“ Hamburgs und prägte den neuen Umweltschwerpunkt der Stiftung, indem er ihn zum Bildungs- und Engagementfeld für Jugendliche machte.

Neben all diesen Verdiensten pflegte Ulrich Mumm das Betriebsklima am Schopsteh 31 mit vielen besonderen Talenten. Er ist ein begabter Dichter, ein glanzvoller Abschieds- und Jubiläumsredner. Er war der heimliche Stiftungs-Nikolaus, der auf den Schreibtischen originelle Installationen aus Gummifröschen, Laubgesägtem und Weihnachtsmännern schuf. Unvergesslich sind die von ihm organisierten vielfältigen Betriebsexkursionen, die die Belegschaft in alte preußische Kasernen, ans steinzeitliche Lagerfeuer, zu froschumquakten Pumpenhäuschen und auf frühneuzeitliche Baustellen mit reich gedeckten Tafeln führten. Wenn man mit Ulrich Mumm zu tun hat, dann ist es unausweichlich, etwas zu lernen und sich dabei blendend zu amüsieren. Wir danken ihm sehr herzlich für sein langjähriges, erfolgreiches Engagement, bleiben einander verbunden und freuen uns auf all die Überraschungen, die wir mit ihm noch erleben werden. //

KURZ NOTIERT

Das Team der BürgerStiftung Hamburg heißt drei neue MitarbeiterInnen willkommen: **Marina Olt** arbeitet seit dem 1. September als Projektmanagerin beim Projekt „Landungsbrücken – Patenschaften in Hamburg stärken“. In der Abteilung Finanzen unterstützt **Sascha Hoferichter** seit dem 12. August in den Bereichen Finanzbuchhaltung und Bankenauswertung, außerdem kam mit **Miriam Markowski** am 1. Oktober eine Fachkraft für Immobilienwesen dazu.

Das Projekt „**Schulhausroman**“, das die BürgerStiftung Hamburg seit vielen Jahren fördert, erhält für seine Arbeit den neuen Kinder- und Jugendkulturpreis 2019 der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel in Höhe von 4.000 Euro. Der „Schulhausroman“ wird vom Hamburger Literaturhaus e. V. getragen und bringt jedes Jahr Hamburger Schulklassen mit professionellen AutorInnen zusammen, die gemeinsam ein literarisches Werk entwickeln. Der Preis wurde am 19. November im Rahmen des 2. Hamburger Kulturgipfels auf Kampnagel verliehen.

Ausgabe November 2019

Herausgeberin:
BürgerStiftung Hamburg
V.i.S.d.P.: Dr. Dagmar Entholt-Laudien
Redaktion: Anja Wöllert (Ltg.),
Michèle Rothenberg
Grafik: Birte Holländer
Schopsteh 31 • 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14